

Familienrat in der Kinder- und Jugendhilfe

Hilfreiche Tipps für alle, die mit Kinder-/Jugendgruppen oder Fallfamilien arbeiten

Meistens sind es die Kinder, die in der Schule oder im Kindergarten auffälliges Verhalten zeigen und damit der Umwelt signalisieren, dass es ihnen nicht gut geht (siehe hierzu auch Seite 12/13). Dann wird gemeinsam mit dem Jugendamt ein Hilfeplan erstellt, um das Kindeswohl sicherzustellen und um die Eltern in ihrer Erziehung zu unterstützen. Die Beteiligung und Mitentscheidung von Eltern und Kind soll damit verstärkt werden. Seit einigen Jahren gibt es dazu auch ein Konzept aus Neuseeland, das jungen Menschen hilft, die in Schwierigkeiten sind. Es nennt sich „family group conference“ und ist in Fachkreisen auch unter Familienrat bekannt. Auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede gehen wir an dieser Stelle nicht weiter ein. Bei Interesse senden wir gerne eine Aufstellung zu.

Rudolf Dreikurs hat bereits 1959 in seinem Buch „Kinder fordern uns heraus“ den Familienrat empfohlen. An dieser Stelle ein paar nützliche Ideen für pädagogische Profis, die mit Kinder-Jugendgruppen oder Multi-Problem-Familien arbeiten:

1. Small-Talk ist zum Anwärmen

Das Wetter, die Fußballergebnisse vom Wochenende, die neuesten Trends in der Schuhmode... vieles kann und sollte man nutzen, um locker ins Gespräch zu kommen, denn Sie springen quasi von außen ins System Familie oder Gruppe hinein. Die Zeit zum Andocken, Ankommen und Abholen der Familie oder der Teilnehmer ist deshalb wichtig.

2. Auf klare Beginn- und Endzeiten achten

Ein Timer leistet hier gute Dienste, denn damit ist allen klar, dass es nun gleich los geht. Und wenn der Wecker nochmal klingelt, kommt der gemeinsame Abschluss. Auch der sollte gut vorbereitet sein mit Spielen, die nur wenige Minuten dauern und bei denen auch wirklich alle mitmachen können. Gemeinsam ein Lied singen, Uno spielen, Schokolade oder Gummibärchen essen sind beliebte und kurze Abschluss-Rituale.

3. Vom Modell lernen

Gehen Sie davon aus, dass Ihre Zielgruppe etwas mehr Anleitung braucht und stellen Sie sich daher als Modell zur Verfügung. Übernehmen Sie den Vorsitz und schreiben Sie auch das Protokoll. Damit sehen und erleben alle, wie es geht oder gehen könnte. Fragen Sie beim nächsten Mal, wer (mit ihrer Hilfe) der „Chef“ für die heutige Runde sein möchte und geben Sie damit nach und nach die Verantwortung an die Familie bzw. die Gruppe zurück.

4. Ermutigungs-Komplimente-Runde gut vorbereiten

Es lohnt sich, dafür im Vorfeld Zeit zu investieren. Denn die positiven Rückmeldungen sollen echt und ehrlich bei allen ankommen. Was mag ich an Frau X oder an Herrn Y? Welche Stärken sehe ich bei jedem Kind/Jugendlichen? Welche Fortschritte nehme ich wahr? Solche Fragen im Vorfeld schriftlich zu beantworten lohnt sich und verfehlt so gut wie nie seine Wirkung.

5. Atmosphäre schaffen über Familienrat-Utensilien

Vielleicht bringen Sie ein Teelicht, einen Redestab, die Halli-Galli-Glocke, die Schirmmütze, ein Spiel oder etwas zum Naschen mit in die Familie oder in die Gruppenstunde. Damit sind alle Utensilien gleich an Ort und Stelle und Sie etablieren ein Ritual, das man mit Ihnen verbindet.

6. Gut überlegte Themen für den Einstieg finden

Jeder von uns hat einmal im Jahr Geburtstag und es gibt viele Möglichkeiten, diesen besonderen Tag zu feiern. Kindern und Erwachsenen fällt es leicht, eine Antwort auf die Frage zu geben, wie sie ihren Geburtstag gefeiert haben oder was sie sich wünschen an diesem Tag. Halten Sie jeden Redebeitrag schriftlich fest, denn damit erleben die Teilnehmer das Familienrat-Prinzip „Jeder wird gehört“.

7. Mit Störungen respektvoll umgehen

Erwachsene und Kinder sollen im Familienrat erleben, wie schön es ist, wenn alle einander zuhören, wenn der Redebeitrag stehen bleibt. Kommt es doch zu einer Störung, holt sich der Vorsitzende das Wort zurück und fragt: „Was ist grad los hier?“ Wie geht es jedem von euch?“ Mit diesem Gefühls-Blitzlicht kehrt schnell wieder Ruhe ein.

8. Nur „echte“ Familienrat-Themen zulassen

Im Familienrat geht es darum, Lösungen zu finden für Probleme, die alle betreffen. Der Streit um ein unaufgeräumtes Kinderzimmer betrifft in der Regel nur ein Kind und ist kein Thema für den Familienrat. Die Ordnung im Wohnzimmer, das alle benutzen, ist sehr wohl ein Thema für den Familienrat. Wichtig ist die Filterfrage vorab: Möchte ich die Meinung aller dazu hören?

Wir empfehlen auch, zum Einstieg ein gemeinsames Motto zu finden. Fragen Sie in die Runde, wozu man den Familienrat oder Gruppenrat macht. Wir wollen einander helfen, oder: Es soll allen hier gut gehen in der Gruppe, sind häufig gefundene Sätze, die motivieren und einladen zum Mitmachen.